



HERAUSGEBER

Stiftung für die Internationalen
Wochen gegen Rassismus

Goebelstr. 21a, 64293 Darmstadt
info@stiftung-gegen-rassismus.de

UNTERSTÜTZER



Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Stromstr. 4, 10555 Berlin
gdp-bund-berlin@gdp.de



Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.

Poststr. 4-5, 10178 Berlin
bdk.bgs@bdk.de

Oktober 2021

Engagiert gegen Rassismus

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

100% MENSCHENWÜRDE. ZUSAMMEN GEGEN RASSISMUS.

MIT DER POLIZEI SPRECHEN

Internationale Wochen gegen Rassismus
vom 14.–27. März 2022

Viele zugewanderte Menschen haben in ihren Herkunftsländern negative Erfahrungen mit der Polizei gemacht, die sie nun auf Deutschland übertragen. Sie sind selten darüber informiert, welche vielfältigen Aufgaben die Polizei hat und welche umfassende Ausbildung dafür erfolgt.

Die Polizei kommt meist dann zu einem Einsatz, wenn es Konflikte gibt. Das kann dazu führen, dass negative Erfahrungen aus den Herkunftsländern bei den Betroffenen verstärkt werden. Persönliche Gespräche sollen dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu verbessern – und ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Während der UN-Wochen gegen Rassismus vom 14.–27. März 2022 regen wir öffentliche Gespräche mit der Polizei, Menschen mit Migrationsgeschichte und rassistischen Erfahrungen sowie Interessierten an. Durch Kontakte können gegenseitige Vorbehalte geklärt und überwunden werden. Ziel ist es, das Miteinander und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

Einige Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung der Gespräche sollen Anregungen geben.

Wir bedanken uns bei allen, die an Gesprächen mit der Polizei teilnehmen, sie vorbereiten und durchführen.

Dirk Peglow

*Kommisarischer Bundesvorsitzender
Landesvorsitzender Hessen
Bund Deutscher Kriminalbeamter e.V.*

Oliver Malchow

Bundesvorsitzender

Jörg Radek

*Stellvertretende Bundesvorsitzende
der Gewerkschaft der Polizei (GdP)*

Dietmar Schilff

Jürgen Micksch

*Vorstand der Stiftung für die
Internationalen Wochen gegen Rassismus*

HALTUNG
ZEIGEN



Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung

ZIEL

von Gesprächen mit der Polizei ist es, Ängste und Vorurteile abzubauen und öffentliche Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Qualifizierte Gespräche verbessern die gegenseitige Verständigung. Erfahrungen zeigen, dass Gespräche in kleinen Gruppen besonders fruchtbar sind. Dadurch können auch Regeln während der Corona-Pandemie eingehalten werden. Bei Veranstaltungen sollten in der Regel nicht mehr als 30 Personen teilnehmen, damit intensive Gespräche möglich sind.

EINLADUNGEN

können erfolgen durch Kommunen, Migrationsbeauftragte, Initiativgruppen, Ausländerbeiräte, Kirchengemeinden oder Einrichtungen der Polizei. Wichtig ist es, dass mehrere Polizist*innen sowie Menschen mit Migrationsgeschichte oder rassistischen Erfahrungen teilnehmen, die ihre Sicht darlegen können. Dadurch sind differenzierte Darstellungen möglich. Polizist*innen sollten vor allem aus der Bürgerarbeit gewonnen werden.

DIE MODERATION

sollte durch eine in der Kommune anerkannte Person erfolgen. Das können insbesondere Bürgermeister*innen sein, Vorsitzende des Präventionsrates, Integrationsbeauftragte, Pfarrer*innen, Lehrer*innen oder Richter*innen.

DER ABLAUF

sollte möglichst vorab mit den Personen besprochen werden, die einleitend berichten. So können zu Beginn Polizist*innen etwa 15 Minuten über ihre Arbeit, ihre persönlichen Interessen und praktische Erfahrungen sprechen. Nach Befragungen dazu können vom Rassismus betroffene Menschen etwa 15 Minuten ihre Situation darstellen und sich dann den Rückfragen stellen. Danach kann eine allgemeine Diskussion folgen. Insgesamt können für die Gespräche etwa 90 Minuten vorgesehen werden. Bei Bedarf können sie zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

EXTREMISTEN UND RASSISTEN

sind in Kommunen meist bekannt. Bereits bei der Einladung sollte überprüft werden, ob darauf hingewiesen wird, dass die Veranstaltungen vom Hausrecht Gebrauch machen und Rassisten und Extremisten von den Gesprächen ausschließen.

MEDIEN

sollten von Anfang an in die Planungen einbezogen werden, damit sie über die Gespräche berichten.

EIN GESPRÄCH MIT DER POLIZEI – SO GEHT'S:

Die Stiftung gegen Rassismus hat dazu zwei Videos veröffentlicht.

QR-Code scannen und Videos ansehen.



DER VERANSTALTUNGSKALENDER

der Stiftung gegen Rassismus sammelt Aktivitäten, um die Öffentlichkeit zu informieren und Veranstaltungen zu dokumentieren.

Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular unter stiftung-gegen-rassismus.de/veranstaltung-einreichen

Ansprechperson für weitere Fragen ist Bouchra Boukhriss Clemente bei der Stiftung gegen Rassismus.

